



STADT NEUFFEN

Konzeption



Krippe am Schulzentrum

Schützenhausweg 22

72639 Neuffen

0176 / 74735655

kiga-krippe-halde@neuffen.de

1. Inhaltsverzeichnis

1. Inhaltsverzeichnis

2. Vorwort des Trägers

3. Unsere Einrichtung

4. Strukturen unseres pädagogischen Alltags

- 4.1. Einblick in unsere Krippe
- 4.2. Einblick in unseren Tagesablauf
- 4.3. Beziehungsvolle Pflege
- 4.4. Essen in der Gruppe
- 4.5. Ruhe und Rückzug schaffen

5. Unsere Arbeit mit dem Kind

- 5.1. Die Eingewöhnung
- 5.2. Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit
- 5.3. Die Bildungsfelder des Orientierungsplans
- 5.4. Beobachtung und Dokumentation

6. Erziehungspartnerschaft

7. Kooperation

- 7.1. Kooperation mit anderen Institutionen
- 7.2. Der Übergang in den Kindergarten

Anhang

Unser Beteiligungs- und Beschwerdemanagement

1. Vorwort des Trägers

Mit der Einführung des Orientierungsplans für Bildung und Erziehung Baden-Württemberg in den städtischen Kindergärten hat sich der Blick auf die Kinder in unseren Einrichtungen grundlegend verändert - weg von überwiegend gruppenbezogener Pädagogik hin zur individuellen Förderung jedes einzelnen Kindes.

In einem umfangreichen Qualifizierungsprogramm haben sich die Erzieherinnen der städtischen Kindergärten das Handwerkszeug für die Umsetzung des Orientierungsplans angeeignet. Nach einer Erprobungsphase haben die Einrichtungen gemeinsam mit dem Träger das Leitbild für die Neuffener Kindergärten entwickelt. Auf dieser Basis wurde in den Einrichtungen die nachfolgende Konzeption erarbeitet. Sie ist Maßstab für die tägliche Arbeit und ermöglicht allen Eltern vorab Einblicke in das pädagogische Konzept des Kindergartens. Eingearbeitet in die Konzeption wurden auch die im Vorfeld vereinbarten pädagogischen Standards aller Neuffener Kindergärten. Diese werden in regelmäßigen Abständen kontrolliert und sichern die Qualität der pädagogischen Arbeit.

Die nun vorgelegte Konzeption wird in Zukunft weiterentwickelt und an neue pädagogische Standards angepasst werden müssen. Den Erzieherinnen danke ich für ihr Engagement bei der Erstellung dieser Konzeption. Allen Eltern und Interessierten wünsche ich viel Freude bei der Lektüre.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Matthias Bäcker

Bürgermeister

3. Unsere Einrichtung

3.1 Lage des Kindergartens

Die Kleinkindgruppe befindet sich im Schulzentrum Halde, welches am südlichen Ortsrand von Neuffen in einem reinen Wohngebiet liegt. Durch die Randlage bietet sich für uns die Möglichkeit an umliegende Wiesen und Wälder zu erkunden.

3.2 Unser Betreuungsangebot

Die Kleinkindgruppe bietet Platz für 10 Kinder im Alter zwischen 1 und 3 Jahren, die durch zwei Erzieherinnen zu jeweils 100% betreut werden.

Unsere Öffnungszeiten:

Montag - Freitag: 07.00 Uhr – 13.00 Uhr

3.3 Räumlichkeiten

Der Kleinkindgruppe steht ein Gruppenraum mit Küchenzeile zur Verfügung. Der Gruppenraum ist in verschiedene Funktionsbereiche unterteilt.

- eine Bau- und Konstruktionsecke
- einen Rollenspielbereich
- einen Mal- und Kreativbereich
- eine Lese- und Kuschelecke
- verschiedene Spiele und Puzzle
- eine Bewegungslandschaft

Angrenzend an den Gruppenraum befindet sich ein Sanitärbereich mit Wickeltisch und Kindertoiletten. Durch die Garderobe gelangt man zu einem Schlafraum in dem sich die Kinder, je nach Bedarf, ausruhen und schlafen können.

Der Außenspielbereich befindet sich im gegenüberliegenden Kindergarten Halde und darf von der Kleinkindgruppe mitgenutzt werden. Auch der Schulhof, das „Plätzle“ und die umliegenden Wiesen bieten eine vielfältige Möglichkeit draußen zu spielen.



4. Strukturen unseres pädagogischen Alltags

4.1 Einblick in unsere Krippe

In den ersten drei Lebensjahren machen Kinder die größten Entwicklungsschritte ihres Lebens. Jedes Kind entwickelt sich individuell, daher sind bei Kindern in diesem Alter auch häufig große Unterschiede in ihrer Entwicklung zu beobachten. Das eine Kind z.B. ist körperlich sehr weit entwickelt, kann sich aber sprachlich noch nicht so mitteilen wie andere Kinder.

Auf Grund der kleineren Gruppenstärke und des höheren Betreuungsschlüssels in der Kleinkindgruppe, können die Erzieherinnen viel mehr auf die Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes eingehen und sie in ihrer persönlichen Entwicklung begleiten.

Auch die Gruppenräume sind entsprechend ausgestattet, das Mobiliar und das Spielmaterial sind speziell für die Kinder unter 3 Jahren ausgewählt.

4.2 Einblick in unseren Tagesablauf

Der Tagesablauf in unserer Kleinkindgruppe wird auf die Bedürfnisse und Interessen der Kinder abgestimmt.

07.00 Uhr – 09.00 Uhr Bringzeit, Ankommen in unserem Gruppenraum

Das Kind soll sich willkommen fühlen, deshalb ist es uns wichtig das morgendliche Ankommen in der Gruppe ganz individuell zu gestalten. Jedes Kind wird begrüßt und bei der Trennung unterstützt.

Uns ist es sehr wichtig, sich jeden Morgen mit den Eltern kurz auszutauschen. Dabei wird z.B. erzählt wie das Kind geschlafen hat oder ob es schon gefrühstückt hat.

07.00 Uhr – 10.00 Uhr Freispiel

Während des Freispiels treffen die Kinder selbstständig ihre Spielauswahl. Auch mit wem sie spielen oder wie lange sie sich mit etwas beschäftigen können sie selbst bestimmen. Die Erzieherinnen stehen den Kindern während des Freispiels immer als Spielpartner und Begleiter zur Verfügung. Sie geben den Kindern Sicherheit in dem sie signalisieren, dass sie für sie da sind, wenn sie gebraucht werden.

10.00 Uhr – 10.45 Uhr

Morgenkreis mit anschließendem Frühstück

Nach der Freispielphase findet unser täglicher Morgenkreis statt. Es werden Lieder gesungen, Fingerspiele gemacht und gemeinsam werden die Kinder gezählt und überlegt ob jemand fehlt. Der Morgenkreis ist für die Kinder ein wichtiges Ritual in unserem Tagesablauf.

Im Anschluss gehen wir alle gemeinsam Hände waschen, holen unsere Taschen und vespern gemeinsam.

10.45 Uhr – 12.00 Uhr

Freispiel/Garten/Zeit für gezielte Aktivitäten

Egal ob Sonnenschein, Regen, Wind oder Schnee – wir gehen bei jedem Wetter an die frische Luft.

Im Garten, den wir gemeinsam mit dem Kindergarten Halde nutzen dürfen, haben die Kinder die Möglichkeit im Sand zu spielen, mit verschiedenen Fahrzeugen zu fahren, an der Bewegungsbaustelle ihre Geschicklichkeit zu schulen und zu Rutschen.

Je nach Wetter und auch Interesse der Kinder spielen wir bis zur Abholzeit im Garten oder wir gehen wieder in unseren Gruppenraum zum Spielen.

12.00 Uhr – 13.00 Uhr

Abholzeit



4.3 Beziehungsvolle Pflege



Das Wickeln ist ein sehr wichtiger Bestandteil in unserer pädagogischen Arbeit. Für das Kind und auch für das pädagogische Personal ist das eine sehr intime und sensible Situation und bedarf gegenseitiges Vertrauen. Es soll in dieser Situation nicht nur darum gehen schnellstmöglich eine frische Windel zu bekommen. Das Kind soll sich liebevoll umsorgt und ernst genommen fühlen. Wir respektieren das Kind und achten darauf was es uns durch verbale aber auch nonverbale Kommunikation sagt.

4.4 Essen in der Gruppe

In der Kleinkindgruppe essen wir gemeinsam mit allen Kindern. Beim gemeinsamen Vesper kommen nette Gespräche zu Stande wie z.B. über den Inhalt der Vesperdose und lädt dazu ein auch mal etwas Neues und Unbekanntes zu probieren.

Essen soll Genuss und keinen Zwang darstellen, deshalb muss kein Kind etwas essen, wenn es nicht möchte. Sie dürfen selbst bestimmen ob und wie viel sie essen. Kinder unter drei Jahren müssen erst lernen selbstständig zu Essen, dabei unterstützen wir das Kind und bieten im ggf. Hilfe an.

Wir beziehen die Kinder bei den Vorbereitungen für das Vesper mit ein, sie dürfen helfen das Obst und Gemüse zu schneiden und den Tisch zu decken und abzuräumen.



4.5 Ruhe und Rückzug schaffen

Für Kinder unter drei Jahren ist so ein Vormittag in der Kleinkindgruppe voll von neuen Eindrücken und Sinnesreizen und erfordern viel Kraft und Energie. Wir bieten den Kindern die Möglichkeit sich zurück zu ziehen und sich auszuruhen oder auch zu schlafen. Dabei gehen wir individuell auf jedes Kind ein und begleiten die Kinder in ihrer Ruhephase.

Für die Ruhezeit darf das Kind gerne eine Kuschedecke, -tier, einen Schnuller oder ähnliches in die Kleinkindgruppe mitbringen. Diese vertrauten Gegenstände geben dem Kind Sicherheit und helfen dabei zu Ruhe zu kommen.

In unserem Schlafräum hat jedes Kind sein eigenes Bett in dem es sich ausruhen und schlafen kann, aber auch die Kuschelecke lädt zu einer kurzen Pause ein. Es gibt keine festen Schlafzeiten in unserer Gruppe.



5. Unsere Arbeit mit dem Kind

5.1. Die Eingewöhnung

*„Die Kunst ist nicht, die Hand am Kind zu haben,
sondern die Hand im richtigen Moment wegzunehmen.“
(B. Bobath)*

Unser Eingewöhnungskonzept* besteht aus mehreren Phasen, durch die das Kind von den Eltern und Erzieherinnen begleitet wird.

Eingewöhnungsphasen nach dem Berliner-Eingewöhnungsmodell

1. Das Aufnahmegespräch

Das Aufnahmegespräch ist der erste ausführliche Kontakt zwischen den Eltern und der Bezugserzieherin. Im Mittelpunkt steht das Kind mit seinen Bedürfnissen und die Eingewöhnung des Kindes in die Kleinkindgruppe. Als Hilfe dient der Leitfaden für die Eltern. Danach wird ein Termin festgelegt, an dem die Eltern mit dem Kind die Einrichtung besuchen. Das erste Kennenlernen findet statt.



2. Die Grundphase

Ein Elternteil kommt drei Tage lang mit dem Kind 1 Stunde in die Einrichtung. Diese Zeit findet im Freispiel statt. In den ersten drei Tagen findet kein Trennungsversuch statt. Der Elternteil verhält sich passiv, schenkt aber dem Kind volle Aufmerksamkeit – als sichere Basis. Die Bezugserzieherin nimmt vorsichtig Kontakt auf und beobachtet die Situation.



3. Erster Trennungsversuch und vorläufige Entscheidung über die Eingewöhnungsdauer

Der Elternteil kommt am vierten Tag mit dem Kind in die Einrichtung, verabschiedet sich nach einigen Minuten klar und eindeutig und verlässt den Gruppenraum für max. 30 Minuten, bleibt aber in der Einrichtung.

In dieser Zeit entscheidet sich über die Länge der Eingewöhnungszeit!

Lässt sich das Kind von der Bezugserzieherin trösten, ergibt sich daraus eine kürzere Eingewöhnungszeit, weint es und hört nicht auf, benötigen wir zur Stabilisierung der Beziehung eine längere Eingewöhnungszeit.



Kürzere Eingewöhnungszeit:

wenn sich das Kind von der Bezugserzieherin trösten lässt und nach kurzer Zeit zurück in das Spiel findet, wird am 5. und 6. Tag die Trennungszeit immer mehr erweitert. Hier findet unsere erste Beteiligung beim Füttern und Wickeln statt. Das Elternteil bleibt jedoch in der Einrichtung. Ab dem 7. Tag ist eine Betreuung von einem halben Tag, ohne Elternteil, möglich (das Elternteil sollte jedoch jederzeit erreichbar sein).



Längere Eingewöhnungszeit:

wenn sich das Kind auch nach einigen Minuten von der Bezugserzieherin nicht trösten lässt, werden der 5. und 6. Tag wieder zur Grundphase. Erst am 7. Tag beginnt ein erneuter Trennungsversuch. Hier kann die Eingewöhnung zwischen zwei und drei Wochen dauern.



4. Die Abschlussphase der Eingewöhnung

Der Elternteil hält sich nicht mehr in der Einrichtung auf, ist aber jederzeit erreichbar. Die Eingewöhnung ist dann beendet, wenn das Kind sich schnell von der Bezugserzieherin trösten lässt und grundsätzlich in guter Stimmung spielt.

*Berliner Eingewöhnungsmodell

5.2. Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit

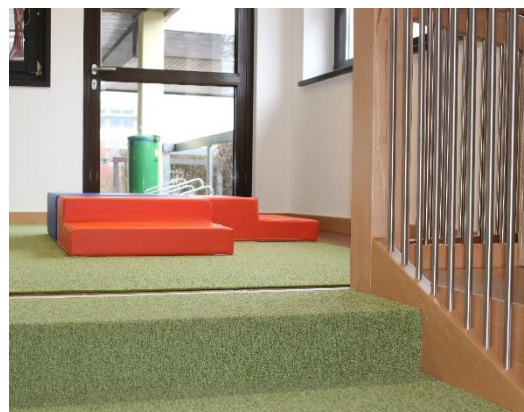
Jedes Kind soll sich in unserer Kleinkindgruppe zugehörig und wohlfühlen. Wir begegnen den Kindern mit Achtung und Wertschätzung. Um Vertrauen und eine gute Beziehung zu uns Erzieherinnen aufbauen zu können, bedarf es einer guten Eingewöhnungszeit.

Uns ist es wichtig die Emotionen der Kinder wahrzunehmen und entsprechend darauf zu reagieren und einzugehen. Deshalb ist uns auch ein täglicher Austausch mit den Eltern sehr wichtig, denn dadurch können wir das Kind oftmals besser verstehen und auf seine Bedürfnisse am Tag eingehen.

Der Tagesablauf in unserer Kleinkindgruppe bietet für die Kinder eine feste Zeitstruktur an der sie sich orientieren können. Nach dem Morgenkreis verspern wir gemeinsam und dann dauert es nicht mehr lang bis die Mama wiederkommt.

Uns ist es wichtig den Kindern Zeit, Raum und evtl. Material zu geben ihren Interessen nachzugehen. Podeste bzw. die Stufe im Raum laden dazu ein sich daran festzuhalten, zu stehen, hinauf zu krabbeln, entlang zu laufen, hinunter zu hüpfen und noch vieles mehr. Auch im Garten können die Kinder ihrer Freude an Bewegung nachgehen.

Die Kinder lernen durch ihre eigenen Erfahrungen und sollen selbst ein gutes und sicheres Gefühl für ihren Körper und ihre Fähigkeiten entwickeln.



Die Kinder dürfen ihren Alltag mitbestimmen. Es ist wichtig für uns den Willen des Kindes zu akzeptieren. So fühlen sich auch schon die Kleinsten ernstgenommen und wertgeschätzt.

Sie dürfen selbst bestimmen wie viel es essen möchte oder auch ob und von wem es gewickelt wird. Ein Kind wird nicht einfach aus dem Spiel gerissen um es zu wickeln, es wird gefragt bzw. abgeholt um es zu wickeln. Das Kind darf ggf. auch noch sein Spiel beenden und dann geht man erst gemeinsam mit ihm in den Sanitärbereich.

5.3. Die Bildungsfelder des Orientierungsplans

Bildungs- und Entwicklungsfeld: Körper

„Zuwendung, Fürsorge und Zärtlichkeit sind die primären und elementaren Lebens- und Körpererfahrungen von Kindern.“

In den ersten sechs bis acht Lebensjahren eines Kindes werden die Grundlagen für positives Körpergefühl, Gesundheitsbewusstsein und richtige Ernährung gelegt. Die Kinder äußern ihre Bedürfnisse und wir unterstützen sie dabei diese zu stillen. Bei unserem täglichen gemeinsamen Vesper legen wir Wert auf eine gesunde Ernährung und bieten den Kindern jeden Tag frisches Obst und Gemüse dazu an. Das Obst und Gemüse bringen die Eltern im wöchentlichen Wechsel in die Krippe. Gemeinsam mit den Kindern räumen wir die Lebensmittel in den Obstkorb. Auch bei der täglichen Zubereitung gehen uns die Kinder zu Hand, zupfen die Trauben ab, schälen Mandarinen und helfen beim Gurke schneiden. Gesunde Ernährung soll Spaß machen, deshalb ist es uns so wichtig die Kinder dabei miteinzubeziehen.

„Das Kind erschließt sich seine Welt aktiv, mit allen Sinnen und vor allem in Bewegung.“



Kinder erproben sich und ihre Fähigkeiten. Dazu geben wir ihnen jeden Tag die Möglichkeit. Wir schaffen verschiedene Ebenen, in dem wir kleine Podeste und Rampen im Gruppenraum aufbauen.

Die Bewegungsecke in unserem Gruppenraum ist nur über eine Treppe zu erreichen, auch das ist anfangs noch oft eine Herausforderung für die Kinder an der sie jeden Tag wachsen.

Uns ist es besonders wichtig, dass wir uns Nahe zu jeden Tag an der frischen Luft bewegen. Dafür steht uns der schön gestaltete Garten des „Kindergarten Halde“ zu Verfügung.

Gemeinsam mit den Kindern dieses Kindergartens können die Krippenkinder sich jeden Tag im Garten bewegen und ihre Fähigkeiten erproben.

Bildungs- und Entwicklungsfeld: Sinne

„Kinder erforschen und entdecken die Welt durch ihre Sinne. Sie sehen, beobachten, hören, tasten, riechen, schmecken.“

Kinder brauchen Zeit und Raum um ihre Umwelt zu erforschen. Sie probieren sich selbst und Gegenstände aus, experimentieren und erschließen sich dadurch ihre Welt. Sie lernen so wie Dinge funktionieren, welchem Zweck sie dienen, was sie mit ihnen machen können oder für was sie gut sind. Dabei ist es wichtig die Kinder die Dinge selbst erforschen zu lassen und nicht einzugreifen. Wir stehen ihnen aber jederzeit zur Seite, wenn sie Hilfe einfordern. So erschließen wir uns gemeinsam die Welt und lernen Zusammenhänge zu verstehen.

Den Kindern stehen jeden Tag Buntstifte zur Verfügung. Regelmäßig stellen wir den Kindern auch noch weitere Materialien zum Basteln zur Verfügung, wie z.B. Fingerfarben, Kleister und Stoffreste. Die Kinder dürfen selbst kreativ werden und mit den angebotenen Materialien experimentieren. Die Erzieherinnen stehen ihnen dabei zur Seite und geben ggf. Hilfestellung bzw. zeigen durch ihr Tun wie man die Dinge verwenden kann.



Kinder haben Freude daran Musik zu hören und auch selbst zu machen. Dafür haben wir verschiedene Musikinstrumente, aber auch andere Gegenstände dürfen umfunktioniert werden um Musik zu machen. In unserem täglichen Morgenkreis singen und tanzen wir gemeinsam mit den Kindern.

Bildungs- und Entwicklungsfeld: Sprache

„Wir brauchen die Sprache um uns zu verständigen, Dinge benennen zu können, um Gedanken zu klären und auszutauschen, um Erfahrungen und Gefühle mitzuteilen und um uns Wissen anzueignen und weiter zu geben.“

Kinder brauchen Vorbilder bei ihrem Sprechlernprozess. Vorbilder die sich ihnen zuwenden und mit ihnen sprechen. Die immer wieder Worte vorsprechen, wiederholen und sich mit dem Kind sichtbar über Erfolge freuen.

Sprachförderung findet im Alltag statt. Wir schaffen den Kindern eine sprachanregende Umgebung, reden und singen mit ihnen, schauen Bücher an und lesen Geschichten vor. Krippenkinder lernen durch wiederholtes Verbinden von Klangmustern mit realen oder in Bilderbüchern abgebildeten Gegenständen, dass diese für etwas stehen und etwas bedeuten. Durch Zuspruch und Lachen der Bezugspersonen wird ihnen signalisiert, dass sie ein Wort richtig anwenden.



Bildungs- und Entwicklungsfeld: Denken

„Die Denkentwicklung beginnt mit der Strukturierung von sinnlichen Wahrnehmungen und Handlungen. Denken ist dabei von Anfang an auf Beziehung angewiesen. Das Kind braucht von seinen Bezugspersonen emotionale, nonverbale und verbale Anregungen und Reaktionen auf sein Handeln.“

Durch einen aufmunternden Blick geben wir den Kindern ein Gefühl von Sicherheit und dieses regt das Kind an seine Welt zu erkunden und weiterhin neugierig zu sein. Kinder treten in Kontakt mit ihrer Umwelt. Sie beobachten, vergleichen, erforschen und entwickeln dadurch eigene Erklärungen.

Durch die Entwicklung der Sprache wächst auch das Wissen eines Kindes. Dinge können jetzt erfragt werden. „Warum?“ – eine sehr häufig gestellte Frage und die Antworten darauf sind für Kinder sehr wichtig, damit es sich die Welt erklären kann.

Kinder brauchen eine Umgebung die sie dazu ermuntert neugierig zu sein, zu forschen und Fragen zu stellen. Wir möchten den Kindern in der Krippe ein Gefühl von Sicherheit vermitteln. Die Kinder sollen sich und ihre Fragen wahr- und ernstgenommen fühlen. Manchmal geben wir den Kindern direkte Antworten auf ihre Fragen, ein anderes Mal, wenn die Frage es zulässt, ermutigen wir die Kinder selbst oder mit uns gemeinsam die Antwort heraus zu finden.

Bildungs- und Entwicklungsfeld: Gefühl und Mitgefühl

„Menschliches Handeln ist begleitet von Emotionen. Sie gehören zum täglichen Erleben und der Umgang mit ihnen will gelernt sein. Mit dieser Fähigkeit wird niemand geboren.“

Für die Entwicklung des Urvertrauens benötigt das Kind konstante Bezugspersonen. Schon früh nehmen Kinder Gesichtsausdrücke und Bewegungen ihrer Bezugspersonen wahr und versuchen diese zu spiegeln. Das ist der Ausgangspunkt für jede Zwischenmenschliche Beziehung. Kinder lernen, dass sie etwas bei ihren Bezugspersonen erreichen können, wenn sie ein Gefühl äußern. Durch dieses Gefühl der Selbstwirksamkeit entwickeln die Kinder ein Zutrauen zu sich selbst, zu anderen Personen und der Welt.

In der Krippe lernt es weitere wichtige Bezugspersonen kennen. Dass die Kinder sich weiterentwickeln können, ist es uns wichtig eine vertrauensvolle und sichere Beziehung zu schaffen. Deshalb verläuft jede Eingewöhnung in der Krippe ganz individuell und auf die Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes abgestimmt.

„Genauso wie ein Kind lernen muss, auf zwei Beinen zu stehen, eine Tasse festzuhalten oder einen Dreiwortsatz zu sagen, so muss ein Kind auch lernen mit Gefühlen umzugehen.“

Durch den gemeinsamen Krippenalltag eignen sich die Kinder Einfühlungsvermögen und Mitgefühl an. Sie lernen auf andere Rücksicht zu nehmen, achtsam zu sein und dementsprechend zu reagieren.

Bildungs- und Entwicklungsfeld: Sinn, Werte und Religion

„Kinder begegnen der Welt grundsätzlich offen und entwickeln vom ersten Lebenstag an in der Interaktion und Vorstellungen von sich selbst, der Welt und dem Leben mit anderen. So wird das eigene Erleben, Denken, Urteilen und Handeln zunehmend ausgeformt.“

In unserem Alltag ist es uns wichtig den Kindern Werte zu vermitteln und vorzuleben, wie z.B. Ehrlichkeit, Rücksichtnahme und Mitgefühl.

Schon bei der Begrüßung jeden Morgen fängt es an. Wir nehmen uns für jedes Kind Zeit, begrüßen es und begleiten die Verabschiedung der Eltern. Dadurch möchten wir den Kindern zeigen, dass sie willkommen sind und wir uns auf sie freuen. In dieser Alltagssituation z.B. leben wir den Kindern soziale Werte vor die sie sich für ihren sozialen Umgang anschauen und aneignen.

Die christliche Religion prägt unsere Kultur, deshalb möchten wir diese den Kindern mit auf den Weg geben. Feste wie z.B. Weihnachten und Ostern werden mit den Kindern gemeinsam gefeiert. Zuvor erzählen wir den Kindern altersentsprechend die dazugehörigen Geschichten.

5.4. Beobachtung und Dokumentation

Als Beobachtungsinstrumente verwenden wir zum einen die „Grenzsteine der Entwicklung“ und zum anderen die „Bildungs- und Lerngeschichten“.

Diese Instrumente helfen uns die Interessen der Kinder zu erkennen und ihnen zu helfen bei diesen weiterzukommen.

Im Team werden diese Beobachtungen ausgewertet und gemeinsam überlegt, wie man das Kind bei seinem Lernen unterstützen kann.

Jedes Kind der Kleinkindgruppe bekommt sein eigenes „ICH-Buch“. Dieses Buch soll für das Kind sein und wird deshalb hauptsächlich mit Bildern gestaltet die einzelne Entwicklungsschritte der Kinder zeigen. Es ist ein Ordner in DIN-A5 Größe, so dass die Kinder ihr Buch selbstständig anschauen können.

Wenn das Kind in einen Kindergarten wechselt, bekommt es dieses „ICH-Buch“ mit nach Hause.

6. Erziehungspartnerschaft

Unser Kindergarten hat einen familienergänzenden- und unterstützenden Auftrag. Erziehungspartnerschaft bedeutet die gemeinsame Verantwortung von Kindergarten und Eltern für das Wohl und die Förderung des Kindes. Voraussetzung ist die gegenseitige Wertschätzung und Anerkennung. Die Transparenz der pädagogischen Arbeit, sowie der regelmäßige Austausch zwischen Erzieherinnen und Eltern und die Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat sind wichtige Bestandteile einer gelungenen Erziehungspartnerschaft. Unsere Einrichtung bietet den Eltern die Möglichkeit zur Information, Bildung und Begegnung mit anderen Familien.

(Neuffener Leitbild)

Ein sehr wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit ist die Zusammenarbeit mit der Familie jeden Kindes. Eine bestmögliche Unterstützung und Förderung des Kindes braucht die Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Kleinkindgruppe.

Ein wichtiger Baustein dazu ist der regelmäßige Austausch. Dieser findet zum Beispiel in den Gesprächen beim Bringen und Abholen statt, in denen wir uns gegenseitig informieren, wie es dem Kind geht und was es in der Familie bzw. im Kindergarten erlebt hat. Dieser enge Kontakt ist sehr wichtig, denn dadurch können wir die Kinder oft besser verstehen und auf ihre Bedürfnisse im Alltag eingehen. Außerdem bieten wir jährlich zwei Entwicklungsgespräche an, bei denen das Kind mit seinen Interessen und Fähigkeiten im Mittelpunkt steht. Auch wenn zwischendurch Fragen auftauchen, freuen wir uns, wenn diese angesprochen werden.

Jährlich finden auch Feste wie zum Beispiel das Sommer-, Grill- oder Laternenfest statt, an deren Planung und Durchführung die Eltern mit einbezogen werden. Zu Beginn eines jeden Kindergartenjahres findet ein Elternabend statt, an welchem Informationen weitergegeben und Fachthemen vorgestellt werden. Zusätzlich bieten wir den Eltern im zweiten Halbjahr einen weiteren Themen- bzw. Infoabend an. Der Elternbeirat wird am ersten Elternabend des Kindergartenjahres gewählt. Er hat die Aufgabe, die Erziehungsarbeit im Kindergarten zu unterstützen und die Zusammenarbeit zwischen Kindergarten, Elternhaus und Träger zu fördern. Jährlich finden zwei Elternbeiratssitzungen statt. An diesen Treffen informieren die Erzieherinnen die Eltern über die aktuelle Arbeit. Sie planen gemeinsam das Kindergartenjahr mit seinen Festen, bzw. beziehen diese in einrichtungsrelevante Entscheidungsprozesse mit ein.

7. Kooperation

7.1. Kooperation mit anderen Institutionen

Wir nutzen den Garten des Kindergarten Halde, der gegenüber des Schulzentrums liegt. Die Krippenkinder lernen die Erzieherinnen des Teams kennen und kommen nahezu täglich in Kontakt mit ihnen.

Wir Erzieherinnen sprechen regelmäßig miteinander und stimmen Abläufe und Besonderheiten miteinander ab.

Wenn Eltern oder wir in der Krippe Beobachtungen machen, die ein Hinweis auf Verhaltensauffälligkeiten oder Entwicklungsverzögerungen sein könnten, werden wir gemeinsam überlegen, welche Unterstützung das Kind bekommen könnte, um eine bestmögliche Förderung zu erhalten.

7.2. Der Übergang in den Kindergarten

Der dritte Geburtstag ist so gleich auch der Abschied aus der Krippe. Die Eltern müssen sich für den Wechsel in eine andere Einrichtung erneut Zeit für die Eingewöhnung einplanen.

Impressum:

Verantwortlich für den Inhalt:

Erzieherinnen der Krippe am Schulzentrum

Stand: September 2018

Fortschreibung: Januar 2020